



Ausgabe 30 • August 2014

**Wie soll der Titelkopf
Ihrer Stadtteilzeitung in
Zukunft aussehen?**

**MIT EINEM
COOLEN
SCHRIFT-
ZUG!**

**Blob nicht
mit einem Foto
des Stadtteils?**

**MIT
EINEM BILD?**

**ODER MIT
EINEM
KLASSE LOGO?**

**Ihr sollt mitreden! Sie sollen mitreden!
Bei der Neugestaltung des Titelkopfes:
Wir schreiben dazu einen Wettbewerb aus
und laden ein, Vorschläge und
Entwürfe einzureichen.
Mehr dazu im Heft auf Seite 3.**

Inhalt

Redaktionelles	2
Wettbewerb: Ein neuer Titelkopf soll her	3
BuT: Jasmin Reimann über <i>Superhelden</i>	4
OGATA: Manuel Gärtner über die <i>Xantenfahrt</i> und das <i>Fußballturnier</i> der GS	6
Spielhaus: <i>Der Notausstieg</i>	7
Menschen aus Oberilp: Marianne Nickel über <i>Erika Schwirtz</i>	8
Unter'm Himmelszelt: Martina Buchholz über <i>Das Elternfrühstück</i>	10
Aus dem Gemeindezentrum: Neues Angebot PC-Kurs	11
Aus dem Spielhaus: Nicole Rau über <i>Kinder- und Ferienfest</i>	12
Aus der GS Regenbogen: Ute Küppersbusch über <i>Das Dschungelbuch</i>	14
Werbung Kreissparkasse	5
Werbung Kudorfer	9
Werbung Stadtwerke	16
Impressum	2

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

unsere Umgestaltung der Stadtteilzeitung soll noch ein bisschen weiter gehen. Für die folgenden Heftnummern möchten wir nach dem geänderten Design und Layout im Heftinnern nun auch den altgedienten Titelkopf ändern und bitten dafür um Eure, um Ihre Mithilfe.

Das in seiner fotografischen Leistung ansprechende Foto von Alexej Nevolin stand auf der Titelseite viele Heftnummern lang für die Oberilp, reicht aber mit seinem weiten Horizont in der oberen Hälfte des Bildes über Ober- und Unterilp bis in das Ruhrtal hinein. Mancher könnte das als ‚Weitblick‘ der Oberilper deuten; man kann aber natürlich auch fragen, ob denn dieses Panoramafoto überhaupt repräsentativ für die Oberilp sein kann.

Ein Titelkopf ist wie ein Logo: Er sollte Aufmerksamkeit erzeugen, sollte auffallen und gefallen. Er sollte einzigartig sein, sollte sich also in der heutigen Medienflut unterscheiden von dem, was auch an anderer Stelle vorkommt. Er sollte einprägsam für die Oberilp stehen, könnte also zum Beispiel ein Merkmal in den Vordergrund stellen, das unseren Stadtteil besonders auszeichnet. Oder er könnte vielleicht Schlüsselbegriffe bündeln, die sich mit Oberilp verbinden lassen. Dabei sollte er leicht verständlich sein, man sollte nicht rätseln müssen, was vielleicht gemeint oder dargestellt ist.

Viel verlangt? Aber es ist ja nicht verlangt und erwartet,

dass ein Vorschlag, ein Entwurf alles auf einmal leisten soll. Designer teilen Logos in Typen ein und sprechen von Buchstabenmarken wie „WDR“, von Wortmarken wie „Coca-Cola“ oder Bildmarken wie dem Mercedes-Stern. Zwischen solchen Typen sind alle Kombinationen denkbar (wie z.B. beim Logo der Stadt Heiligenhaus). Der Phantasie zur Umsetzung der „Marke Oberilp“ im Titelkopf sind deshalb kaum Grenzen gesetzt. Also ran an den Wettbewerb!

Wilhelm Busse

Impressum

Herausgeber: Netzwerk Heiligenhaus e.V.

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Auflage: 1500 Exemplare

Anschrift der Redaktion:

„Die Oberilper“
c/o Stadtteilbüro, Hunsrückstraße
35, 42579 Heiligenhaus

Redaktionsteam: Wilhelm Busse (wb), Gabriele Eisenkopf (ge), Manuel Gärtner (mg), Klaus Glahn (kg), Eva Henkels (eh), Ute Küppersbusch (uk), Marianne Nickel (mn), Nicole Rau (nr), Jasmin Reimann (jr), Stefan Zemke (sz)

Druck:

www.glahn-druck.de

Ansprechpartner für Lesermeinungen und -briefe: siehe Anschrift der Redaktion. Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie.

Wenn nicht anders angegeben, sind Fotos in den Beiträgen immer von den Autorinnen und Autoren.

V.i.S.d.P.: Wilhelm Busse

Wettbewerb

Wie soll der Titelkopf der Stadtteilzeitung in Zukunft aussehen?

Gestaltet mit! Gestalten Sie mit!

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Mithilfe bei der Neugestaltung des Titelkopfes. Dazu schreiben wir einen Wettbewerb aus: Macht und machen Sie uns Vorschläge, wie der Titelkopf in Zukunft aussehen soll.

Die Fläche, die gestaltet werden soll, misst rund 23 x 7,5 cm (Breite x Höhe). Die Entwürfe dürfen größer sein, sollten aber das Größenverhältnis von etwa 3:1 beachten (dreimal so breit wie hoch), weil sie sich dann technisch besser umsetzen lassen.

Preise

Für die Gewinner des Wettbewerbs werden drei Preise in Form von Gutscheinen ausgesetzt; der erste Preis ist uns 100 Euro wert, der zweite 50 Euro, der dritte 30 Euro. Mit den Gutscheinen können zum Beispiel Bücher, DVDs, Spiele oder Geräte erworben werden, oder sie können auch für den Eintritt in Kinos oder Freizeitparks eingesetzt werden.

Die Gewinnerinnen oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und mit ihren Entwürfen in der Presse vorgestellt.

Die Regeln

Natürlich darf jede und jeder den Titelkopf nach eigenen Vorstellungen gestalten. Allerdings

sollten die Entwürfe einen Bezug zum Stadtteil Oberilp haben. Es geht also nicht darum, irgendeinen Vorschlag zu machen. Sei es zum Beispiel in Form einer abstrakten Zeichnung oder einer eher realistischen Darstellung oder in Form einer Schriftgestaltung: mit Oberilp soll der Vorschlag schon zu tun haben.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Wettbewerb sollten aus Oberilp kommen.

Entwürfe für den Titelkopf schickt und schicken Sie bitte an die Redaktion „Die Oberilper“, c/o Stadtteilbüro, Hunsrückstraße 35, 42579 Heiligenhaus (Tel. 02056 / 58 59 963); sie können auch direkt im Stadtteilbüro abgegeben werden.

Entwürfe können auch in digitaler Form eingereicht werden; wenn jemand dafür Hilfe braucht, sollten er oder sie sich im Stadtteilbüro melden.

Name, Alter und Anschrift der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bitte unbedingt den Entwürfen beifügen!

Der Abgabeschluss für Ihre und Eure Entwürfe ist der 30. September 2014.

Wir hoffen auf ...

viele Einsendungen, freuen uns über jeden Eurer und Ihrer Beiträge und sind ganz gespannt auf Ihre und Eure Ideen und einfallsreichen Entwürfe für den

Titelkopf. Dazu wünschen wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg!

Das „Kleingedruckte“

Wird ein Entwurf mit einem Preis ausgezeichnet, überträgt der/die Preisträger/-in die Rechte am Entwurf auf die Redaktion der Stadtteilzeitung.

Wird ein Entwurf für den Titelkopf von „Die Oberilper“ verwandt, so garantiert die Redaktion die Namensnennung im Titelkopf.

Redaktionsmitglieder dürfen nicht am Wettbewerb teilnehmen.

Über die Vergabe der Preise entscheidet eine Jury, die von der Redaktion eingesetzt wird.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Titelkopf „Die Oberilper“ Hefte 1 - 7



Titelkopf „Die Oberilper“ Hefte 8 - 7



Titelkopf „Die Oberilper“ seit Heft 28



Jasmin Reimann über Superhelden - wie wir?

Das war die spannende Frage, mit der wir uns auseinandersetzen wollten, als wir im Juni dieses Jahres zusammen kamen. Acht Kinder der OGATA Regenbogen durften mit uns – dem Team der Schulsozialarbeit – im Rahmen einer Kleingruppe quatschen, nachdenken und kreativ werden. Schnell war klar, dass Superhelden auf jeden Fall spezielle Kleidung tragen, also lag es quasi auf der Hand, dass wir uns ebenfalls ein besonderes Outfit zulegen müssten, sollten wir wirklich „kleine“ Superhelden sein!?



Die Jungs hatten sofort einige Superhelden im Kopf. Alp, Benjamin, Nico und Kornel waren sich einig, dass es schon ganz besondere Fähigkeiten sind, die nicht jeder hat, die einen Helden erst zum Helden machen. Berfin, Medja, Ronja und Yaren haben ganz schnell erkannt, dass Superhelden auf jeden Fall anderen helfen müssen.

Aufregend ist es allemal, wenn man überlegt, ob man

vielleicht selbst ein Superheld sein kann! Deshalb haben wir am Anfang eine Auflistung zur Hilfe genommen; in der stand, was Superhelden so alles sind und können.

Anderen helfen

Niemals aufgeben, ein klares Ziel vor Augen haben und anderen helfen sind die drei Punkte, die uns am stärksten das Gefühl gegeben haben *„das können wir auch!“*

Dass Superhelden auch nicht perfekt sind und es ihnen manchmal ebenfalls schwer fällt, ihre Aufgaben zu Ende zu bringen, kam uns allen sehr bekannt vor! Genauso konnten wir es nachvollziehen, dass Superhelden im Team immer noch stärker sind, als wenn sie versuchen, die Probleme, die sich ihnen stellen, allein zu lösen.

Und selbst wenn es ihnen gelingt, eine Herausforderung ganz ohne fremde Hilfe zu bewältigen, streben unsere wahren Helden nicht nach Ruhm, d.h. sie tun Gutes weil sie es wollen und nicht weil sie möchten, dass ihnen danach jemand auf die Schulter klopfte oder ihnen dankt. Ok, wir alle hören gerne ein *„Dankeschön“* oder ein *„Gut gemacht“*, grade wenn wir uns besonders angestrengt haben, um etwas Gutes zu schaffen.

Aber ist es wichtiger, dass wir ‚tolle Sachen‘ machen, wie Yaren es beschreibt, wenn sie nett zu anderen ist. Kornel fallen viele Situationen auf dem Schulhof ein, in denen man sich auch heldenhaft verhalten könnte. Doch grade bei diesem Beispiel fällt uns allen auch auf, dass es manchmal gar nicht so einfach ist, zwischen gut und böse zu unterscheiden. Und ist ein Kampf ‚erlaubt‘, wenn er gegen einen ‚Bösen‘ stattfindet? Wer ist böse und wer nicht? Schwierige Fragen haben uns beschäftigt.

Wir kamen zu dem Fazit, dass man solche Situationen immer neu überlegen und entscheiden muss, doch dass kämpfen nur notwendig ist, wenn das eigene Leben in Gefahr ist – was auf dem Schulhof ja nicht so ist.

Und wenn wir uns mal anders verhalten? Falsch entscheiden?

Sind sie perfekt?

Superhelden sind eben auch nicht perfekt! Jeder macht mal einen Fehler oder braucht selbst Hilfe. Doch wir haben beschlossen, dass wir dann noch ein bisschen aufmerksamer und hilfsbereiter sind als sonst, wenn wir unser Superhelden-T-Shirt tragen. Benjamin, Nico und Kornel waren so begeistert von der Idee, dass sie ihr T-Shirt

am liebsten sofort anbehalten hätten.

Heldentaten

Es ging sogar in die Verlängerung – weil die Kids das Thema so spannend fanden und gerne mehr Zeit für die Umsetzung der Ideen auf den T-Shirts nutzen wollten, gab es einen zweiten Termin, an dem Alp, Ronja, Medja, Yaren und Berfin die Einzel-Stücke in aller Ruhe fertig stellen konnten.

Die Schulsozialarbeit ist weiterhin im BUT-Büro im Stadtteilbüro Oberilp, Hunsrückstr. 35 – über die reine BUT-Beratung hinaus – für alle Fragen rund um das Thema Kind & Schule vor Ort. Zur Terminvereinbarung und Telefonberatung wäh-



Wir sind stolz darauf, so viele Helden in Heiligenhaus zu haben.

len Sie 02056 / 922491, oder schulsozialarbeit@heiligenhaus.de schreiben Sie eine E-Mail an:

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

Gut. für die Vielfalt.

Ob Jugendarbeit, Sponsoring, Konzerte, Ausstellungen, Integrationsprojekte oder Breitensport: Gründe, Gut.es zu tun, gibt es viele. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, mit unzähligen Vereinen, Initiativen und Aktionen gemeinsam ihre kleinen und großen Projekte anzuschubsen, um die Vielfalt in unserer Region zu fördern.

Kreissparkasse Düsseldorf • Kasernenstraße 69 • 40213 Düsseldorf
Mit Geschäftsstellen in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath



Kreissparkasse
Düsseldorf



Manuel Gärtner über Die Fahrt nach Xanten und Das Fußballturnier der Grundschulen

Gruppenfahrt nach Xanten – unsere Erlebnisse

Ich war in Xanten in einer Jugendherberge. Ich war mit Diana, Elif und Ronja in einem Zimmer. In unserem Zimmer waren zwei Hochbetten, ein Tisch mit Stühlen und eine Toilette. Um 8:00 Uhr frühstückt man, um 12:00 Uhr isst man zu Mittag, und um 18:00 Uhr gibt es Abendessen.

Wir waren im Römermuseum und auf dem Spielplatz. Es ist da sehr schön.

Sarah Al-Dalki, 10 Jahre



Baran als römischer Soldat

Ich war in der Jugendherberge, da waren viele Leute. Wir sind oft lange gelaufen. Einmal sind wir zu einem See namens „Südsee“ Kakao trinken gegangen.

Zu dem Kakao gab es Kekse, die waren super lecker. Wir haben alle Steine in den See geschmissen. Es waren unvergessliche Zeiten!!!

Diana Ali Khan, 10 Jahre

Wir sind vom 14.04.2014 bis zum 17.04.2014 nach Xanten gefahren. Am Montag sind wir auf einen Spielplatz gegangen und haben gespielt. Danach sind wir Kakao trinken gegangen. Wir sind nach dem Kakao trinken wieder zurück zur Jugendherberge gelaufen. Um 18 Uhr haben wir Abendessen gegessen. Es gab Salat, Tee und Brot. Dann mussten wir in den Gruppenraum gehen, es haben unsere Ogatalehrer uns in Zimmer aufgeteilt. Wir waren mit Yaren und Hivda in einem Zimmer. Danach sind wir noch rausgegangen auf den Fußballplatz und haben gegen andere gespielt. Dann mussten wir schlafen.

Am Dienstag haben wir gefrühstückt – Müsli und anderes. Dann wurden die Gruppen aufgeteilt, manche Kinder sind in das Museum und manche zu den Römischen Spielen

gegangen. Bei den Römischen Spielen waren 5 Spiele und da war ein Zahlenspiel, da standen Römische Zahlen drauf. Nach den Römischen Spielen sind wir einkaufen gegangen, da wo römische Sachen waren, zum Beispiel Ringe, Stifte und Radiergummis. Im Museum hatte eine Frau uns die römischen Solda-



Najmeh und Lena lernen ein römisches Spiel kennen

ten vorgestellt. Ein Junge durfte die Rüstung anziehen. Nach dem Museum waren wir auf einem großen Spielplatz. Das Museum ist sehr groß.

Dann ist der letzte Tag gekommen. Wir haben Fußball geguckt mit Manuel, Anke und Judith. Wir haben Süßigkeiten gegessen. Barbara hat gestrickt und Geronimo hat mitgemacht. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht! Danke für die schöne Zeit an das OGATA- Team!

Beyhan Caliskan, 9 Jahre
und Vanessa Remmert, 9 Jahre

Großer Erfolg beim Fußballturnier der Heiligenhauser Grundschulen

Keine Frage, die Aufregung, die Nervosität, aber vor allem die Vorfreude waren bei allen 19 Kindern, aber auch bei Sportlehrerin Frau Deissler und mir groß, als wir uns am 30.03. morgens vor der Karl-Heinz-Klein-Halle trafen.

Das Spielhaus hatte wieder einmal zum beliebten jährlichen Fußballturnier eingeladen, und dieses Mal waren wir durch intensives Training besonders gut vorbereitet.

Beide Mannschaften zeigten sich sehr spiel- und laufstark, spielten überaus fair und erreichten mit dem 5. Platz (für



Unsere Helden mit Urkunden und Pokal

unser Team mit den jüngeren „Perspektivspielern“) und dem 3. Platz für unsere „Großen“ ein tolles Gesamtergebnis.

Wir sind sehr stolz auf euch und freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr!

Spätestens seit den schrecklichen Katastrophen bei Bränden in Räumen mit vielen Menschen wissen wir alle, wie wichtig, ja lebenswichtig schnell erreichbare und vor allem unbehinderte Notausgänge im Unglücksfall sind.

Das Oberilper Spielhaus sollte nur für die auf dem angrenzenden Abenteuerplatz spielenden Kinder einen Unterschlupf bei schlechter Witterung bieten; und es war als Lageraum für den Abenteuer-spielplatz gedacht. Schon bei der Eröffnung 1973 entwickelte sich aber alles anders: Am Eröffnungstag tobten fast 300 Kinder durchs Haus, und abends ließen sich rund 100 Oberilper Eltern im neu eingerichteten Jugendclubraum im Keller

Das Ende eines Not-Ausstiegs

Dias zeigen und das Konzept des Spielplatzes erläutern.

Das Spielhaus wurde quasi im Sturm erobert: Dabei achtete niemand unter uns darauf, dass



Der Notausstieg

WAZ-Foto: HW Rieck

doch nur eine einzige Treppe in den Keller hinunter und wieder herauf führte. Dort wurden „Internationale Feste“ gefeiert, da war Kinder-Disco, da gab

es Clubabende – und irgendwo gab es, gut für die Lüftung, auch kleine Fenster mit Kellerschacht.

Irgendwann kam irgendjemand auf die Idee, dass man darauf ja auch den erforderlichen „Notausgang“ machen könne. Ein größeres Fenster kam her, ein paar Steigstufen wurden in die Keller- und die Schachtwand eingelassen, und fertig war der Behelfs-Notausgang. Diesem Provisorium wird jetzt sein Ende bereitet. Nachdem die Nutzung der Räume im Keller vorübergehend stark eingeschränkt war, werden jetzt außen Tür und Treppenaufgang gebaut, so dass nach

mehr als 40 Jahren die baupolizeiliche Vorschrift erfüllt ist und auch im Untergeschoss wieder unbeschränkt betreut und auch gefeiert werden kann. (wb)

Serie: Menschen in Oberilp

Marianne Nickel über Erika Schwirtz

Es gibt sicherlich viele Menschen die sich ehrenamtlich betätigen, aber für mich ist Erika Schwirtz ein wirkliches Vorbild.

Die Vorgeschichte

Seit 18 Monaten war Krieg, als Erika Anfang April 1941 in Memel, nahe der litauischen Grenze, zur Welt kam. Hier, im äußersten Nordosten des Reiches, bemerkte man zu diesem Zeitpunkt nicht viel vom Krieg, doch schon ein paar Jahre später, im Jahre 1944, flüchtete die Mutter mit ihr und einer Tante und deren sechs Kindern nach Rügen. Nach ein paar Wochen wollten sie zurück, doch auf halbem Weg erreichte sie die Nachricht, dass die Russen auf dem Vormarsch waren.

Die Flucht endete in der Lüneburger Heide, und auf dem herrschaftlichen Gut Auermühle fand die Familie eine neue Heimat. Die Eltern arbeiteten beide dort und auch Erika half schon während ihrer Schulzeit nach ihren Möglichkeiten mit. 1955 fand sie eine Lehrstelle in einer Bäckerei als Einzelhandelskauffrau. Das frühe Aufstehen war auf Dauer nicht nach ihrem Geschmack, so dass Erika im Anschluss an die Lehre eine Stelle in Detmold im Haushalt antrat und später den Sommer über in einer Pension arbeitete. In dieser Zeit lernte sie ihren Mann

kennen und lieben, der bei der Bundeswehr diente und sich als Soldat zum examinierten Krankenpfleger ausbilden ließ.

Das Paar bekam zwei Kinder, bezog 1973 ein Reihenhaus in Oberilp auf der Grubenstraße, und während Peter Schwirtz im Bundeswehrdepot an der Talburgstraße tätig war, arbeitete Erika in verschiedenen Lebensmittelmärkten hier im Umkreis.

Nach dem Tode ihres Vaters zog ihre Mutter nach Heiligenhaus und lebte bis zum Tode mit in der Familie.

Jetzt geht's erst richtig los

Nach 42 Arbeitsjahren ging Erika in Rente. Wer jetzt denkt, dass sie ihr Leben nur noch

genießen würde, irrt sich sehr. Zunächst trat sie der Frauenunion bei, denn ihr Mann kandidierte für die CDU als Ratsmitglied hier im Stadtteil. Die Frauenunion besuchte verschiedene soziale Einrichtungen in der Stadt und schon bald stand für Erika fest, dass sie ehrenamtlich bei der Tafel mitmachen würde. Eine ganze Weile hat sie sich dort engagiert, doch dann fand sie ein neues Betätigungsfeld bei der Altentagesstätte der Caritas an der Ludgerusstraße. Bei Wind und Wetter macht sie sich auf den Weg und steht der Leiterin, Frau Prätorius, als Hilfe zur Seite. Für jeden hat Erika ein liebes Wort. Arbeit sieht sie von ganz allein, packt überall mit an. Bei allen Festen



ist sie zugegen und scheut sich auch nicht, mal draußen, in den Beeten, ein wenig Ordnung zu machen.

Nebenbei pflückt sie in jedem Jahr Holunder- oder Brombeeren, um daraus für den Stand der Frauenunion auf dem Weihnachtsmarkt Gelee oder Marmelade zu kochen. Im letzten Jahr waren es insgesamt 130 Gläser. Wenn die Adventszeit kommt, ist an Nikolaus in ihrer Küche was los. In den letzten Jahren hat sie mehr als 100 kleine Weckmänner gebacken, von denen auch das Café International welche abbekam.

Nicht zuletzt möchte ich ihre Hilfe für die Bürgergemeinschaft bei den Stadtteilfesten erwähnen. Erika ist immer zur Stelle wenn sie gebraucht wird. Das haben auch ihre Nachbarn wohltuend am eigenen Leibe erfahren können.

Doch ihre große Geduld und Fürsorge bekam besonders ihr Mann zu spüren, der in den vergangenen Jahren mehrfach längere Zeit im Krankenhaus verbringen musste und anschließend zu Hause in einem Krankenbett liegend ihrer Pflege bedurfte. Ich habe sie ehrlich bewundert, denn ich weiß nicht, ob ich trotzdem immer so gleichbleibend freundlich hätte sein können.

Wer jetzt denkt, dass Erika nicht auch mal ausgelassen feiern könnte, der irrt. Wenn es an Weiberfastnacht mit der



Frauenunion zum Sturm auf das Rathaus geht, ist Erika meistens mit dabei und auch bei der Fahrt nach Köln in die Sartory-Säle im Clownskostüm hat sie selten gefehlt.

Trüge ich einen Hut, ich müsste ihn vor dieser Frau ziehen. Hoffentlich bleibt sie noch lange fit und so voller Tatkraft.

Wohnen mit Genuss



Genießen Sie in unseren hellen, freundlichen Wohnungen in der Harzstraße 7, Ihr ganz besonderes Wohngefühl. Die großzügigen Grundrisse, sonnige Balkone und ein durchdachtes Energie- und Technikkonzept lassen fast keine Wünsche offen.

- Komplettsaniertes Gebäude
- Energieeffizienzklasse A
- Fußbodenheizungen
- Digitale Fernseh- und IT-Anschlüsse
- Neue Bäder

Erfahren Sie mehr im Internet oder rufen Sie uns einfach an, Ihre Ansprechpartnerin Frau Petra Zagler freut sich auf Ihren Anruf.

kudorfer
PROVISIONSFREI VOM EIGENTÜMER

www.kudorfer.de
Tel. 08 00 / 0 86 62 00



Martina Buchholz über Das Elternfrühstück in der KiTa

„Der Tag beginnt mit einem leckeren Frühstück
und guter Laune ...“

Im Familienzentrum „Unterm Himmelszelt“ treffen sich nun seit fast 2 Jahren einmal im Monat Mütter der Kita und ich zum Elternfrühstück. Unsere Kindertagesstätte ist seit Sommer 2011 eine von vielen Schwerpunkt-Kitas, die an dem Projekt „Sprache & Integration“ teilnehmen. Meine Stelle als zusätzliche Fachkraft für Sprachförderung wird in diesem Projekt aus Bundesmitteln finanziert und ist bis Dezember 2014 befristet.

Sprache hilft bei der Integration

Nicht nur die Kleinen liegen mir sehr am Herzen, ich möchte auch die Eltern der Kinder er-

auf das monatlich stattfindende Frühstück, zu dem jede eine Kleinigkeit beiträgt, so dass ein leckerer und bunt gemischter Frühstückstisch entsteht.

In den zwei Stunden des Beisammenseins herrscht eine angenehme und oftmals ausgelassene Stimmung. Es wird viel gesprochen, gelacht, und Langeweile

kommt bei uns nicht auf. Während des Frühstücks sensibili-

siere ich auf verschiedene Art und Weise zum Thema „Sprache“.



siere ich auf verschiedene Art und Weise zum Thema „Sprache“. Mal ist es ein Spielstisch mit Vorschlägen zur Sprachförderung, mal ein

destypische Speisen zuzubereiten. Dieses Angebot nahmen wir gerne an, und es wurde ein geselliger Elternabend, umweht von köstlichen Gerüchen, der von den Eltern und unserem Team viel Beifall fand. Außerdem bestand bei den Frühstücksmüttern schon lange der große Wunsch, einen Abend nur für Frauen zu gestalten, mit Tanz und leckerem Essen. Auch dies haben wir dann im Januar 2014 in die Tat umgesetzt. Los ging es an einem Freitagabend, unsere Turnhalle in der Kita wurde für diesen Abend gemütlich hergerichtet; so haben wir für ein passendes Ambiente gesorgt. Kaum waren wir vollständig, wurden schon die Hüften und das Tanzbein geschwungen.



reichen und hatte die Idee, dies über ein Elternfrühstück zu tun. Im Juli 2012 fand das erste Treffen statt; daraus ist nun mittlerweile ein fester Termin, einmal im Monat, geworden. Maximal 12 Frauen (unterschiedlicher Nationalitäten) und ich freuen sich

Bilderbüchertisch u.a. mit Vorschlägen zu zweisprachigen Bilderbüchern, ein kleiner Film, der auf ansprechende Weise verdeutlichte, wie unsere Kinder die Sprache lernen, Tipps zur Sprachförderung im Alltag usw.

Wir bekamen Einblick in Tänze unterschiedlicher Nationen und uns war anschließend klar: Nach so viel Spaß und Geselligkeit steht einer Wiederholung im nächsten Herbst nichts im Wege.

An dieser Stelle auch noch einmal ein herzliches „Danke schön“ an das Engagement unserer Mütter.

Frau Henkels, die Leitung der Kita und wir Erzieherinnen freuen uns jedenfalls auf noch

viele Begegnungen mit unseren Eltern und Kindern unterschiedlicher Nationalitäten.



Cartoons: www.imageenvision.com

Familienzentrum will bei Computer-Problemen helfen

Haben Sie auch schon davor-gesessen, Ihr PC oder Laptop hat sie mit einer aufmuntern-den Melodie und einem „Willkommen bei Windows“ begrüßt – und dann lief nichts mehr? Haben Sie auch schon ziemlich verwirrt in einem Programm herumgesehen und sich endlos durch die „Hilfe“ geklickt, ohne eine Lösung Ihres Problems zu finden? Oder waren Sie auch schon kurz davor, den Computer aus lauter Verzweiflung aus dem Fenster zu werfen?

Lassen Sie es nicht so weit kommen – lassen Sie sich helfen!

Nach den Schulsommerferien, im September, möchte das Familienzentrum einen Kurs anbieten, in dem Sie die wesentlichen Grundlagen für den Umgang mit Ihrem Computer erlernen können. Ihr Gerät, seine Ausstattung und sein Schutz vor Angriffen von außen (die „Hardware“ also) gehört genauso zum Unterrichtsprogramm wie seine

Bedienung durch sinnvolle Programme, mit denen Sie vermutlich am häufigsten arbeiten (die „Software“ also, wie Textverarbeitung, E-Mail, Bildbearbeitung, Musikaufzeichnung).

Und es werden neben der grundlegenden Ausbildung Unterrichtsstunden angeboten, wo Ihnen, wo Euch bei Euren und Ihren speziellen Problemen geholfen wird.

Wann, wie oft?

Der Kurs soll einmal wöchentlich für 60 Minuten stattfinden; eine erste Besprechung mit den Interessenten ist für Anfang September geplant – Näheres bei der Anmeldung.

Für wen?

Der Kurs ist gedacht für Nutzer aus Oberilp mit wenig Wissen über ihren PC und die Programme. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, damit möglichst alle zu Wort kommen und damit allen beim Lernen individuell geholfen werden kann.

Vorherige Anmeldung nötig

Eine vorherige Anmeldung ist auch deswegen erwünscht, damit wir erfahren, mit welchen Vorkenntnissen Sie kommen oder Ihr kommt; damit wir erfahren, welches Ihre / Eure speziellen Wünsche an das Kursprogramm sind; damit wir planen und eventuell Gruppen (z.B. nach Alter) einteilen können.

Anmeldung im Gemeindezentrum

Anmelden können Sie sich schriftlich, telefonisch oder per E-Mail beim Gemeindezentrum Oberilp, Rhönstraße 3 (Eingang Europaplatz), unter dem Stichwort „Computerkurs“.

Telefonnummern für die Anmeldung lauten: Kirsten Düsterhöft 58 61 20; Enke Hoffmann; 0178/18 56 848.

E-Mail-Adressen für die Anmeldung bei Frau Düsterhöft: kirsten.duesterhoeft@gmx.de, oder bei Frau Hoffmann: erwachsenenbildung@kkva.de.



Nicole Rau über Das nachgefeierte Kinderfest und die vorgefeierten Sommerferien

Im Mai konnte aufgrund der Wetterlage das Stadtteilstfest auf dem Europaplatz nicht stattfinden.

Die Mitarbeiter des Spielhauses, der Ogata, des Netzwerks Heiligenhaus e.V., der BuT/Schulsozialarbeit und des Stadtteilbüros vereinbarten, dass im Sommer ein Kinderfest als Ausgleich stattfinden sollte.

Dieses Mal: Sonnenschein pur!

Am 3. Juli war es soweit. An diesem Tag war strahlender Sonnenschein, es war sehr warm.

Vor dem Spielhaus wurde den Kinder kostenlos Popcorn angeboten, Würstchen und Getränke gab es im Spielhausgarten.

Die Kinder wurden kunstvoll von den Mitarbeitern des Stadtteilsozialbüros geschminkt.

Die Ogata-Kinder führten einstudierte Hip-Hop Tänze auf, und Besucherkinder des Spielhauses spielten auf Boomwhackers verschiedene Musikstücke von Kinderliedern über klassisch bis modern (Alle meine Entchen, Bruder Jakob, die „Ode“ aus Beethovens 9ter Sinfonie, Maybe call me baby).

Die Kinder tobten sich auf der Hüpfburg aus, und beim Keulenschwingen konnten sie ihre Kräfte messen.

Willkommene Abkühlung

Auf dem Schulhof spielten die Kids Basketball und erprobten ihre Geschicklichkeit und Schnelligkeit im Schubkarrenwettrennen. Etwas Abkühlung erhielten die Kinder im Parcours-Rennen. Dabei hatten sie Eishockeyhelme an, auf denen große Schwämme angebracht waren.

Sie mussten die Schwämme kopfüber in einen Wassereimer tauchen und durch eine Slalomstrecke zu einem gegenüberliegenden Wassereimer bringen. Alle hatten viel Spaß, und sogar die Mütter machten beim Schubkarrenrennen mit.

Durch diverse Sachspenden von Einzelhandelsgeschäften und Institutionen konnten sich die Kinder auf viele Preise freuen, die sie bei den einzelnen Spielaktionen als Gewinne erhielten.

Dank den Sponsoren

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an REWE, den Top Getränkemarkt, die Kreissparkasse und die AOK-Gesundheitskasse.

Es war ein rundum gelungenes Fest, das wir gerne im kommenden Jahr wiederholen wollen.



Sommerferien!

Am 11. Juli hatte das Spielhaus zum letzten Mal geöffnet, und die Mitarbeiter starteten anschließend in die wohlverdienten Sommerferien. Doch zuvor wollte man dies mit den Besuchern des Spielhauses gebührend feiern.

Die ursprünglich geplante Wasserschlacht mit Wasserballons und Spritzpistolen fiel buchstäblich wegen schlechten Wetters ins Wasser. Trotzdem hatten die Kinder viel Spaß und Freude an der Feier.

Es wurde gegrillt, und durch Spiele mit anschließender Preisvergabe war die Laune und Freude bei den Kindern sehr groß. Für die Preise möchten wir Mitarbeiter vom Spielhaus uns recht herzlich bei REWE bedanken.

Die Sommerferien sollen genutzt werden, damit der Umbau des Fluchtweges im Jugendbereich stattfinden kann, und wir hoffen, dass dies bis zum Ende der Ferien vollzogen ist, da dann alle Räume einschließlich des Fitnessraumes von den Besuchern wieder in vollem Umfang genutzt werden können.

Und somit an alle schöne Ferien!

Euer Spielhaus-Team



Bilder vom Musical der Grundschule Regenbogen



Die Wölfe

Foto: H.-W. Rieck (WAZ)



Affenkönig Lui mit Gefolge



Die Elefanten

Foto: H.-W. Rieck (WAZ)



Balu (am Boden), Mogli und Chor



Mogli, Balu und Baghira

Foto: H.-W. Rieck (WAZ)



Die Geier, Der Erzähler (im Hintergrund links)



Baghira wird von den Affen gepackt Foto: H. v. Berg-Harder



Schlussapplaus

Alle Fotos dieser Spalte: H. v. Berg-Harder



Ute Küppersbusch über Das Dschungelbuch – Projekt- woche und Musicalaufführung

Für eine ganze Woche war an der Grundschule der übliche Stundenplan außer Kraft gesetzt. Stattdessen begegneten einem überall im Haus merkwürdige Wesen und merkwürdige Aktivitäten. Aus allen Räumen klang Musik, und im Bewegungsraum schien sich den ganzen Tag über allerhand abzuspielen.

Was war hier los?!

Wie nach Möglichkeit in jedem Schuljahr, so gab es auch jetzt wieder ein Highlight: die Einstudierung und Aufführung des Musicals „Das Dschungelbuch“. Das Ziel, das es zu erreichen galt: die große Bühne des IKG am 6.6. und den hoffentlich restlos gefüllten Zuschauerraum!

Alle 140 Kinder der Schule waren aktiv beteiligt, neben 25 Sprechrollen gab es für jedes Kind eine Choreografie und ein Kostüm.

Und damit die Aufgabe, im Laufe der Projektwoche das Tanzen und Singen einzustudieren sowie die Kostüme und das zum Lied passende Bühnenbild zu basteln.

Und so wurde überall gewerkelt, auf den Fluren entstanden die überdimensionalen Bühnenbilder, in den Klassenräumen halfen engagierte Eltern bei den phantasievollen Kostümen. Die 25 Kinder, die kurze oder auch

Hauptrollentexte zu sprechen hatten, übten unermüdlich und geduldig Texte und Einsätze.

Der Chor der 4.-Klässler arbeitete an den 9 Liedern und den dazu passenden Bewegungen.

Generalprobe und Aufführung

Am Tag der Aufführung war es dann so weit: zum Glück bei Sonnenschein wurden erstmals alle Szenen zusammengefügt und der Ablauf auf dem Schulhof geprobt. Dann noch eine



Mogli und Balu Foto: H.-W. Rieck (WAZ)

Mittagspause und schließlich wurde es ernst: die Generalprobe im Gymnasium!

Auf einer großen Bühne zu spielen, sich in den Garderoben



Elefantenostr, Wolf, Affen Foto: v. B-H

zurechtzufinden und vor allem im richtigen Moment bereit zu stehen für den Auftritt – eine große Herausforderung für Kinder und Lehrer!

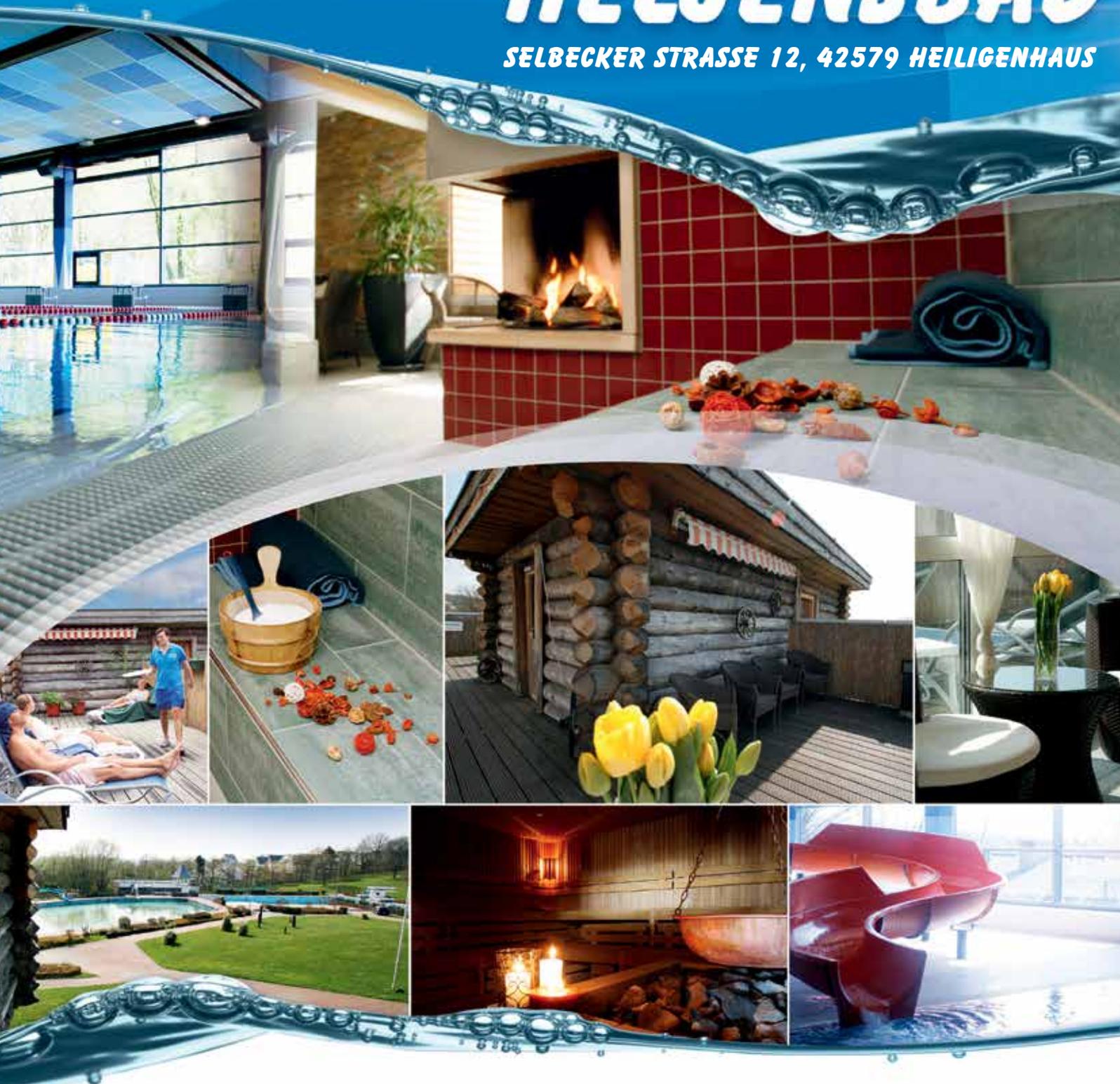
Um 17:00 Uhr gab es kein Zurück mehr: der Saal füllte sich, und wie erhofft blieb kaum ein Platz unbesetzt! Dank der technischen Hilfe von Herrn Hornscheidt, der für Equipment und die Einspielung der Musik sorgte, konnten die Kinder, ausgestattet mit Headsets, professionell agieren.

Und alle waren dabei

Vom Erstklässler bis zu den schon ganz „coolen“ Großen hatte jedes Kind seinen Platz im Musical gefunden und man konnte ihnen ansehen, wie gern und begeistert sie trotz dieses anstrengenden Tages mit insgesamt 3 Durchläufen spielten, sangen und tanzten.

Jubelnder Applaus war der Lohn für die Kinder, ihre Lehrer und Lehrerinnen und die Menschen, die im Hintergrund tätig waren.

Gönnen Sie sich eine Auszeit im **HELJENSBAD** SELBECKER STRASSE 12, 42579 HEILIGENHAUS



DAS HELJENSBAD

Mit Dampfbad, Blockhaus-, Finnischer Sauna oder einem unserer anderen belebenden Wohlfühlangebote. Für Familien, sportbegeisterte Schwimmer, Senioren oder Fitnessinteressierte steht in den Wintermonaten unser Hallenbad (30° C Wassertemperatur) und in den Sommermonaten unser beheiztes Freibad zur Verfügung.

Mehr Infos unter www.HELJENSBAD.de unter der Nummer: 02056 922-171 oder -175



Stadtwerke
Heiligenhaus